



Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XV. April. Cum essem parvulus, loquebar ut parvulus, sapiebam ut parvulus, cogitabam ut parvulus. Quando autem factus sum vir evacuavi, quæ erant parvuli. Da ich ein Kind war, redete ich wie ein ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

heit sagen / es habe ein wenig gefehlt / paulo minus . daß du nicht noch aldort wohnest. Dann wie wenig hat es gefehlt / daß du jenes Buch nicht gelesen / jene Predigt nicht gehört / jener Person Anrede nicht gehabt / jenes gute Erwort nicht gefehen hättest? Deiner Güte kanstu wohl gedenden / daß es ungefahr geschehen / aber an Seiten Gottes es durchaus nicht ungefahr / sondern durch seine Vergebung / so wohl was die Sache selbst / als alle Umstände derselben betrifft / dergestalt angeordnet worden / daß du jenes wenige gute Werck verrichten können / in welchen du Gelegenheit zu deinem Heyl gefunden. Siehe derothalben / ob du nicht warhaftig dafür halten solltest / daß du dieser so grossen Güte Gottes schicklich verbunden seyst; erkläre dich demnach daß dein Heyl von ihm allein seinen Ursprung habe. Nisi quia Dominus adjuvit me, paulo minus habitasset in Inferno Anima mea. Wann der Herr nicht wäre mein Hülfen gewesen / würde es wenig gefehlt haben / daß meine Seele in der Hölle gerohnet hätte.

4. Bedenke / was nicht ein Verdammter würde anfangen / wann er durch Göttliche Barmherzigkeit könnte aus der Hölle erlöset werden. Vermeinst

du nicht / er würde sich gähling in die dickste Wälder verstecken; sich in Höhlen erschrecklich martern; in Gräbern sich auff halten? Wie kanstu dann die Gnade so gering achten / mit welcher dich Gott aus der Sünde erlediget hat? Willtu nicht gleichwohl vielleicht so unerkäntlich seyn / und dich von neuen wiederumb in die Hölle stürzen / aus welcher er dich erlediget hat? Würde aber dieses nicht eine wunderliche Nartheit seyn? Wilde dir ein / ob es könnte möglich seyn / daß ein Verdammter / wann er aus dem Abgrund seiner Höllen erledigt worden / auff alle Weise verlangen sollte / innerhalb wenig Tagen wiederumb hinab zu kommen / und also gleichsam bereuen würde / daß er die Gnade solcher Erledigung von Gott angenommen? Und du woltest in noch kürzerer Zeit wieder zurück in deine Hölle kehren? Ach! es ist augenscheinlich / daß du die Gnade nicht erkennest / welche dir Gott erwiesen hat! Dahero gib wohl Achtung / daß du vielleicht zwar allzeit könnest / so lang dein Leben währet / aus der Hölle der Sünden gehen / wirklich aber niemals heraus gehest. Quæretis me, & in peccato vestro moriemini, Ihr werdet mich suchen / und werdet in eurer Sünde sterben.

XV. April.

Cum essem parvulus, loquebar ut parvulus, sapiebam ut parvulus, cogitabam ut parvulus. Quando autem factus sum vir evacuavi, quæ erant parvuli.

April. Es Da

Handwritten notes in the right margin: "mme", "500", "17".

Da ich ein Kind war / redete ich wie ein Kind / ich urtheilte
 ein Kind / und hatte Gedanken wie ein Kind. Da ich aber ein
 Mann worden / habe ich abgelegt / was kindisch
 war. 1. Cor. 13. v. 10.

1. **B**etrachte / daß die Kinder auch
 Menschen sind / wie andere /
 ist außer allem Zweifel; jedoch sind
 sie noch unvollkommene Menschen.
 Solche ganz unvollkommene Kinder
 sind wir auff dieser Welt gegen Gott;
 wir können nicht von ihm reden / wir
 wissen ihn nicht zu schätzen / oder von ihm
 zu gedanken. Und daher sind wir
 gegen ihm wie Kinder. Aber wa-
 rum? Dieweil wir uns eben also gegen
 ihn verhalten / gleichwie wir uns bey
 unsern kindischen Jahren in Beurthei-
 lung und Betrachtung einiger Dinge
 nicht anders / als kindisch / haben ver-
 halten können. Loquebamur ut par-
 vuli, sapiebamus ut parvuli, cogita-
 bamus ut parvuli, Wir redeten wie
 die Kinder / wir urtheilten wie die
 Kinder / wir hatten Gedanken wie
 die Kinder. Was ist dann das Reden
 der Kinder? Es ist ein stammelndes / ab-
 gebrochenes / langsames / und armseli-
 ges Reden. Also zwar / daß es ein
 Wunderding zu seyn geachtet wird /
 wann sie recht reden. Linguas infan-
 tum fecit esse disertas, Er hat die
 Zungen der Kinder beredt gemacht /
 Sap. 10. Auff solche Weise reden wir
 von Gott: A, a a, Domine Deus!
 ecce nescio loqui, quia puer ego
 sum, A / a / a / mein Herr Gott
 siehe ich kan nicht reden / dieweil
 ein Kind bin / Hier. 1. v. 6. Ich
 einer auff der Welt ist / welcher
 was recht von Gott redet / ist ein
 Wunderwerk. Was ist das Reden
 der Kinder? Es ist ein ungeordnet
 und zerstreutes Urtheil. Sie reden
 große Sachen / wie kleine / so sie den
 ganzen Tag vor ihren Händen haben
 haben keinen Witz und Sinn / das
 re Gut zu erwählen. Postquam
 parvuli stultitiam. Die Kinder
 den die Narrheit besitzen / Psal.
 v. 9. Auff solche Weise urtheilten
 von Gott. Wir reden von ihm
 von Dingen / so wir auff dieser Welt
 vor unseren Augen haben. Non
 pis ea, quæ Dei sunt, Dieweil
 jene Dinge nicht / die Gottes
 sind / Matth. 16. v. 17. Was sind eure
 Gedanken der Kinder? Es sind
 Gedanken nach ihrer Einbildung /
 daher sind sie uneigentliche / unrichti-
 ge Gedanken / und vergleichen
 völlig mit einem Traum im Schlaf.
 Quali axis verticillis cogitantibus
 lius, Seine Gedanken sind wie
 eine bewegliche Achse an einem
 Hier. 33. v. 5. Solche Gedanken
 führen wir von Gott / dann wir

gen nicht feckändig von ihm zu geden-
cken wie wir solte; und wann wir vñ ihm
gedenck/so bilden wir ihn uns vor/ wie
einen Menschen/ wie einen Baum/ wie
ein Thier/ oder wie eine Sonne; und als
so unter denen natürlichen Gesichtern/
den wir einer/ dem träumet. Cui ergo
simile fecistis Deum? Wem habt
Ihr Göt gleich gemacht? Job. 17.
v. 11. Wann wir derohalben kommen
werden in das andere Leben zu vollkom-
menem Alter/ in virum perfectum,
und zu einem vollkommenen Maß
werden/ Eph. 4. v. 13. alsdann wer-
den wir/ gleich als neue Menschen/
gänzlich alle diese kindische Weise hin-
weg legen; Evacuabimus, quæ sunt
parvuli, wir werden ablegen/ was
kindisch ist. Dann wir werden von
Göt reden/ von Göt urtheilen/ und
von Göt gedencken/ wie es sich gebüh-
ret. Und dieses ist/ was allhier der A-
postel dem Buchstaben nach/ sagen
will. Aber wann wird diese Stunde
kommen? Ist es möglich/ daß sie zu dem
vermahls komme/ welchem seine kindi-
sche Weise mehr/ als die männliche
betrebet? Usque quo, parvuli, dili-
gis infanciam? O ihr Kinder/ wie
lang liebt ihr die Kindheit? Prov. 1.
2. Betrachte/ daß man sonst zu
erstem gedencke/ hernach urtheile/ und
endlich rede. Aber der Apostel brauchet
allhier eine ganz ungelehrte Ordnung.
Erstlich setzt er das Reden/ hernach das
Urtheilen/ und endlich das Gedencken.

Loquebar ut parvulus, sapiebam ut
parvulus, cogitabam ut parvulus,
Ich redete wie ein Kind/ ich urtheil-
te wie ein Kind/ ich hatte Gedan-
cken wie ein Kind. Allein weist du/
warumb er diese Ordnung gehalten?
Dieweil es die Kinder eben also ma-
chen. Erstlich reden sie von einer Sa-
che/ und hernach urtheilen sie. Zu-
vor urtheilen sie eine Sache/ hernach
bedencken sie es. So groß ist ihre Thor-
heit. Und also machen wir es auff die-
ser Welt gegen Göt. Hörest du nicht/
mit was für grosser Vermessenheit
manche den ganzen Tag von den höch-
sten Geheimnissen/ von den uner-
gründlichen Urtheilen Gottes/ von sei-
ner Versehenung/ von seiner Gnaden-
Wahl/ von Unsterblichkeit der von
Göt erschaffenen menschlichen See-
le reden? Sie sagen/ was ihnen ins
Maul kommt/ das ist/ sie reden zuvor/
und alsdann urtheilen sie es; oder sie ur-
theilen zuvor/ ehe sie es recht bedacht ha-
ben. Dann sie haben kaum etliche lee-
re/ weltliche/ und schülerische Buchsta-
ben vernommen/ so fangen sie alsobald
an/ gleich denen Theologen von der
Sache zu reden. Aber auff solche Wei-
se kan billich von einem jeden unter ih-
nen gesagt werden: Quis est iste, in-
volvens sententias sermonibus im-
peritis? Wer ist dieser/ der die
Sprüche in einander verwickelt mit
unweisen Reden? Job. 38. v. 2. Wie
viel

viel besser würden sie sagen / sie seyn
 Kinder / und wissen nicht von ihm zu
 reden? Nescio loqui, Ich kan nicht
 reden. Auff wenigste sollen sie wissen/
 was der Prediger Salomon sagt: Ne
 temere quid loquaris, neque cor
 tuum sic velox ad proferendum ser
 monem coram Deo. Deus in coe
 lo, & tu super terram; Rede nichts
 freventliches / und laß dein Herz
 nicht eilen / etwas vor Gott zu re
 den. Dann Gott ist in dem Him
 mel und du auff Erden. Eccel. 5. v.
 1. Wahr ist es/das diese böse Ordnung/
 so auff Erden ist/ in dem Himmel wird
 ein End nehmen. Evacuabitur, wird
 abgelegt werden. Dann erstlich/
 videbimus, werden wir sehen unsern
 Gott / nicht nur vermittelt der Ein
 bildung / wie aniego / sondern / à facie
 ad faciem, von Angesicht zu Ange
 sicht / 1. Cor. 13. Hernach werden wir
 uns über ihn verwundern / ihn hochschä
 gen / und / nach seinen Verdiensten / viel
 vor ihm halten. Endlich werden wir
 auch von ihm reden / indem wir sein bil
 lichstes und glorreichstes Lob ohne Un
 terlaß in alle Ewigkeit werden aus
 sprechen. Selig bist du / wann du aus
 einem Kinde / wie du anigo bist / wirst
 einmahl können zu einem vollkomme
 nen Alter gelangen!
 3. Betrachte / was seichero vom
 Stand der Seligkeit / in dem künftigen
 Leben / gesagt worden / das kan auff

eine gewisse Weise auch von dem Stand
 der Gnaden / in gegenwärtigem Leben
 gesagt werden. Dann auch die
 Stand hat seine Kinder / und seine
 ständige Männer. Die Kinder sind
 die Unvollkommenen; die Männer
 sind die Vollkommenen. Aber
 mehr Kinder sind / als Männer? Ge
 greges parvuli eorum. Ihre Kinder
 sind wie eine Herde / Job. 21. v. 17.
 Wilt du wissen / ob du ein Kind
 ein Mann seyst? Sieh nur auff
 drey obangezogene Zeichen / ob
 du gedencst / wie du urtheilst / was
 redest. Was das erste belanget / ge
 dencst du gern an Gott? Cogitas
 Domini sunt? Gedencst du
 das / was deß Herrn ist? Oder
 gedencst du nur an unnütze Posse
 eitles Geschwätz / an vorwitzige
 an Freuden-Spiele / ohne daß du
 nige verlangst zu wissen / was zu thun
 in Betrachtung der Göttlichen Ge
 genwart gehöret / welche nicht nur
 der Gebet-Stunde / sondern auch
 ter Tags sehr notwendig zu bedenten
 ist? Wann du es also machest / bist du
 Kind; dann die Kinder pflegen an
 Dinge zu gedencen. Qui munitur
 corde, cogitat inania. Der Mann
 in seinem Herzen ist / der gedencet
 unnütze Dinge. Eccel. 16. v. 1.
 Wann du aber oft an die Göttliche
 heit gedencst / so bistu einer

verhörsigen / wigigen / und vollkom-
 menen Männern. Cogitare ergo
 de illis, sensus est consummatus,
 Von derselben gedencken / ist ein
 vollkommener Verstand. Sap. 6. v.
 18. Bedünck dich / du schägest / lobest /
 und lobest eine Geschmact an Göttli-
 chen Dingen nach dero Verdienst? Sa-
 pis ea, quæ Dei sunt? Verstehestu
 was Gottes ist? oder findest du dei-
 nen Geschmact viel mehr in den Eitel-
 keiten der Welt? Wann du es also
 machst / so bistu ein Kind; dann die
 Kinder pflegen einen verderbten Ge-
 schmact zu haben. Tanquam parvu-
 lis lac vobis porum dedi, non escam,
 Ich habe euch wie jungen Kindern /
 Milch zu trincken gegeben / und kei-
 ne Speiß. 1. Cor. 3. v. 2. Dann die
 vollkommene Männer können sich an
 keiner Sache mehr erfreuen / als al-
 lein an Gott. Perfectorum autem
 est solus cibus, Den Vollkomme-
 nen geböret starke Speiß. Heb. 5.
 v. 14. Endlich wie redestu von geistli-
 chen Sachen? Loqueris sanam do-
 ctinam? Redest du eine heilsame
 Lehre? Redest du von selbigen mit ei-
 ner Ergötlichkeit / und nach dero Wür-
 de? Der kanst du vielleicht kaum ein
 Wort davon aussprechen? Wann du
 es also machst / bistu ein Kind. Omnis
 enim, qui lactis est particeps, expers
 est ferri onis iustitiæ, Ein jeder der
 noch Milch genießet / der ist uner-

fahren in dem Wort der Gerech-
 tigkeit. Hebr. 5. v. 13. Dann ein voll-
 kommener Mann liebt keine andere
 Sprache / als diese; Sapientiam lo-
 quitur inter perfectos, Er redet die
 Weißheit unter den Vollkomme-
 nen. 1. Cor. 2. v. 6. Was ist demnach
 zu thun? Evacuare ea, quæ sunt par-
 vuli, man muß ablegen / was kind-
 lich ist. Man muß die Sprache /
 die Gedancken / und die Einbildung
 ändern. Wann du willst die Sprache
 ändern / so ändere die Gedancken; willst
 du die Gedancken ändern / so ändere die
 Einbildungen / welche dich so sehr ver-
 kehren. Dann ein jeder redet nach-
 dem / was er urtheilt; und ein jeder
 urtheilt nach dem / was er gedenckt.
 Wann du auff dieses wohl Achtung
 giebst / so wirstu sehen / was zu thun
 ist; nemlich / daß du alle eitle / unor-
 dentliche / und böse Einbildungen aus
 deinem Gemüth vertreibest / und selbi-
 ges mit einem Ernst auff Göttliche Go-
 dancken ziehest. Princeps ea, quæ
 digna sunt Principe, cogitabit. Ein
 Fürst wird die Sachen gedencken /
 die eines Fürsten würdig seynd.
 Isa. 32.

4. Betrachte / daß neben dem kindlich
 redet / kindlich urtheilen / und kindlich ge-
 dencken / noch übrig sey das kindliche
 Würck oder Thun / welches zu völliger
 Beschreibung des kindlichen Wandels
 noch hinzu gesetzt zu werden verdient.

Handwritten notes in the right margin, including the word "Secundus" and other illegible characters.



Infantes eorum exultant iustibus, Ihre Kinder haben eine Freude an dem Spielen / Job. 21. Und gleichwol hat der Apostel dessen keine Meldung gethan / inter ea, quae sunt parvulis, unter jenen Dingen, die einem Kinde zugehören. Aber du darffst dich über dieses nicht verwundern; dann er hat wolken von jenen Dingen reden / welche in dem Stande der Seligkeit / aus mangelhaften / in vollkommene Dinge verwandelt werden / auff eben die Weise / wie es auff dieser Welt geschieht / wann einer aus einem Kinde ein Mann wird. Factus est Vir. Derohalben werden die Gedancken in der Seligkeit vollkommen gemacht werden / dieweil auff unsere ieszige dunckele und unlautere Gedancken / die klare Anschauung Gottes erfolgen wird. Regem in decore suo videbunt oculi ejus. Seine Augen werden den König in seiner Zierde sehen / Isa. 33. v. 17. Es wird auch das Urtheil vollkommen gemacht werden; dann wir werden ohne Zuthung eines Lehrmeisters alsobald alle Wahrheit verstehen / selbige lieben und umfassen / mit Versicherung / daß wir unsere Meinung in Ewigkeit nicht werden ändern dürfen. Non docebit ultra vir proximum suum, & vir fratrem suum, dicens; cognosce Dominum; omnes enim cognoscent me à minimo usque ad maximum, dicit Dominus, Hinfür

wird niemand mehr seinen Nächsten / oder seinen Bruder lehren und sprechen; Erkenne den Herrn; dann sie werden mich alle von dem Kleinsten an / bis auff den Größten erkennen; spricht der Herr / Isa. 54. v. 24. Es wird auch das Nämliche kommen gemacht werden; dann das stammelnde Reden wird ein drücklich und wohlvernehmlich Gottes kommen. Lingua barbarum velociter loquetur & plebs. Die Zung der Stammeler wird klangend und klar reden / Isa. 32. v. 1. Aber das Wircken oder Thun ist eigentlich nicht vollkommen gemacht sondern unterlassen werden / dann man in dem Himmel nicht arbeiten sondern ruhet. Amodo, jam dicitur, ut requiescant à laboribus suis. Von nun an jetzt spricht der Herr daß sie ruhen sollen von ihren Arbeiten / Apoc. 14. v. 13. Daber wird der Himmel eine Ruhestatt gemacht. Festinemus ingredi in illam regionem, Laßt uns eilen in jene Region einzugehen / Hebr. 4. v. 11. Alle Werke werden dort müssen in diese Theil zusammen gezogen werden / Gott anschauen / Gott genießen / Gott loben; und in diesen dreypuncten eine vollkommene Glückseligkeit gefunden werden. Wahr ist's / daß es in dem Stand der Gnaden nicht also beschaffen; dieweil das völlig begreifende

beninden Stand des Vaterlands ge-
 hört/ also der beste Theil der Mag-
 dalena zu finden. In diesem elenden
 Leben ist vornehmlich das man neben der
 Bemühung auch wircke / und seine
 Sache dergestalt ansehe/ damit die
 Magdalena der Martha helffe. Des-
 wegen werden allhier sehr viel kindische
 Werke geübt. Welche sind aber diese
 kindischen Werke? Es sind derselben
 so unendlich viel/ so viel kindische Dün-
 ge sind. Wann du sie aber kennen wilt/
 so mercke das ein jedes derselben allzeit
 drey Eigenschaften habe. Erstlich
 sind sie die geringsten Werke / dieweil
 die Kinder allein pflegen zu scherzen/zu
 springen / und dasjenige nachzuaffen /
 niemahls aber zu vollbringen / was sie
 von andern ernstliches sehen. Und die-
 ses betrifft das Wesen der Werke.
 Zum andern werden selbige Werke
 aus eigner Liebe gemacht; dann die
 Kinder machen nichts anders / als was
 sie ihrer Einbildung/oder ihrem Nutzen
 dienlich zu seyn verneinen; niemahls
 aber pflegen sie etwas / zu Nutzen des
 allgemeinen Wesens / zu verrichten.
 Und drittes betrifft das Ziel und Ende
 der Werke. Zum dritten/ werden
 selbige Werke mit höchster Unbestän-
 digkeit verrichtet; dann die Kinder er-
 freuen sich zwar gähling über einer Sa-
 che / bekommen aber gähling wiederum
 einen Verdruß darüber. Gähling

werden sie zornig / gähling wiederum
 verfühnet; ietzt weinen sie / bald lachen
 sie; die Ursach dessen ist/ dieweil sie dem
 nachwircken/was ihnen ihre Eigen-
 nigkeit nach und nach eingiebt. Und
 dieses endlich betriffte die Weise zu wir-
 cken. Jetzt siehe / was in dem geistli-
 chen Leben kindische Werke sind; nem-
 lich/ wann man unfruchtbare Werke
 verrichtet/wie alle diejenige / so zwar
 weder böß noch gut/ jedoch aber unnüt-
 zlich seynd. Opera eorum opera in-
 uutilia; Ihre Werke sind unnütze
 Werke. Ma. 59. v. 6. Wann man in
 dem Wircken seine Augen mehr auff
 den eigenen Nutzen hält / als auff das
 Göttliche Wohlgefallen/auff die Gött-
 liche Ehre / auff den Nutzen des gemei-
 nen Wesens. Omnes, quae sua sunt,
 quaerunt, non quae Jesu Christi, Ma-
 le sichten / was ihr ist / nicht was
 Jesu Christi ist. Phil. 3. Wann
 man endlich sich in seinen Wercken
 wankelmüthig erzeiget / und alle Zu-
 genbließe seine andächtigen Übungen/
 seine Bekehrväter / Kirchen / Brüder-
 schaften / und seine Weise zu leben/ ver-
 ändert. Gleichwie diese unter allen
 die absonderlichste Eigenschaft der
 Kinder ist / also gehört sie auch eigent-
 lichen jenigen zu / welche in ihrem Lo-
 ben unvollkommener seynd. Peccatum
 peccavit Hierusalem: propterea ir-
 stabilis facta est, Hierusalem hat ei-
 ne

Handwritten text on the book's spine, including the word "Seconde" and other illegible characters.

ne Sünde gesündigt; dahero ist | erkennen / wie weit du in dem Wä-
 ste unbeständig worden. Thr. 1. v. 8. | sichen Meer kommen seyst.
 Jeso sollstu dich selbst erforschen / und

XVI, April.

Erunt in Montibus quasi columba convallium, omnes
 trepidi.

Sie werden im Gebürge seyn / wie Tauben der Thäler
 werden alle erschrocken seyn. Ezech. 7. v. 16.

1. **B**etrachte / daß eine Taube sie-
 ten / Prov. 8. v. 7. Du siehest / daß
 eben natürliche Eigenschaften Taube mit einem scharffen Gesichte
 hat / mit welcher sie die sieben Gaben des vorgeworffnen Körnlein unter-
 Heil. Geistes wunderbarlich vorstellet. det / und die guten ausklaubet / die
 Und eben deswegen hat vielleicht der aber hinweg wirfft. Mit dieser
 Heil. Geist jederzeit wollen viel lieber Eigenschaft zeigt sie an die
 in Gestalt einer Tauben erscheinen / als Wissenschaft / mit welcher die
 eines andern / obgleich auch unschuldi- Männer wirklich wissen die
 gen / Thiers. Erstlich siehest du / daß von der Falschheit zu unterscheiden
 die Taube mit einer hohen Einfalt be- allein von heilsamen Lehren unter-
 gabt / offenbar / vertraulich / und von schen zu werden. Sciunt reproba
 aller Bosheit gang entfernt ist. Durch malum, & eligere bonum,
 diese ihre Eigenschaft / wird vorgebil- wissen das Böse zu verwerffen
 det die Weisheit / welche von der welt- das Gute zu erwählen / 11a. 7. v. 1
 lichen spitzsündigen Weisheit völlig un- Du siehest / daß die Taube auch die
 terschieden ist. Dann diese ist lauter gedrut / welche ihr nicht zugebort
 Betrug / lauter Lügen / lauter Eigen- hecket / beschüzet / und mit gung-
 mütigkeit. Sapientia callidi est, in- Nahrung versiehet. Mit dieser
 telligere viam suam. Die Weisheit Eigenschaft bildet sie vor die
 des Hglistigen ist / daß er seinen Weg Rath / mit welcher die heiligen
 verstehe / Prov. 14. v. 8. Die vori- ner ihre Hülffe auch denen jemi-
 ge aber ist nichts anders / als eine Liebe gen zeigen / welchen sie es nicht schuldig
 zu der Wahrheit; wie dann diese Weis- Consilium illorum, sicut fons vivus
 heit von sich selbst sagt: Veritatem, Ihr Rath ist / wie ein Brunn der
 meditabitur guttur meum, Meine Lebens. Prov. 21. v. 16. Und
 Kehle wird die Wahrheit betrach- schließt er niemahls einigen Menschen